# Zolltarife

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

ungeachtet der vielseitigen anderweiten Verwendung von Band, wird sonst die Beschäftigung bei den getroffenen grossen Einrichtungen eine ungenügende bleiben.

Neuerdings werden nun von massgebender Seite in der Konfektionsbranche wieder Versuche gemacht, glatte Bänder in neuer Form zu verwenden. St. Etienne macht grosse Anstrengungen die Aufnahme zu beleben, und den eingegangenen Berichten gemäss werden die mit Band garnierten Kleidermodelle, welche erste Pariser Häuser kreïert, günstig beurteilt. Die Fabrikation hat sich in einer beachtenswerten Weise vervollkommnet, was namentlich für stückgefärbte Bänder, dem Artikel der Zukunft, mit Recht behauptet werden kann. Letztere, welche den fadengefärbten Qualitäten gegenüber den Vorzug der Billigkeit haben, haben sich heute bereits den grösseren Konsum in Satinbändern erobert und dürften Schritt um Schritt weiter an Terrain gewinnen.

Für Putzband ist die Mode im allgemeinen eine entschieden günstigere und scheint auch zur nächsten Saison en vogue zu bleiben. In der Hauptsache sind es aber auch hier breite Taffetas- und Liberty-Qualitäten, letztere in stückgefärbt, welche das Rennen machen. — Ungeachtet der grossen Produktionsfähigkeit und trotz der empfindlichen Konkurrenz der rheinischen Fabrikanten, ist ein zeitweiser Warenmangel in den Nr. 54‴ bis 68‴ zu konstatieren und der Umsatz hierin ein ganz bedeutender. Die Nachfrage scheint ihren Höhepunkt noch nicht erreicht zu haben, zumal neuerdings der bisher in Reserve verharrte amerikanische Markt wieder als Käufer hervortritt.

Die Nachfrage nach Fassonnés, mit Ausnahme weniger Genres, bewegt sich immer noch in bescheidenen Grenzen.

Leider sind die Preise auf ein Niveau gesunken, welches keinem der in der Branche Beteiligten, sei es Fabrikant oder Grossist, etwelche Befriedigung bieten. War es schon in der letzten Saison schwer, die derzeitigen empfindlich höheren Seidenpreise zu realisieren, so zeigt es sich heute nicht minder schwierig, die ohnedies gedrückten Cotierungen vor weiteren Preisabschlägen zu bewahren und es ist in den meisten Fällen nicht schwer heraus zu rechnen, dass zu und unter den Herstellungskosten Orders angenommen werden, nur um die Produktion einigermassen zu sichern, wofür die letztjährigen Bilanzausweise der grösseren Aktiengeschäfte in der Industrie beredtes Zeugnis ablegen.

Es erübrigt noch die unerfreuliche Tatsache zu konstatieren, dass mit der rückgängigen Konjunktur der Preise auch die Verringerung einiger marktfähiger Qualitäten gleichen Schritt gehalten hat, und hier ist der wunde Punkt, welcher mit in erster Linie geeignet war, den Bandartikel zu diskreditieren. Die Fabrikanten hätten es sicherlich in der Hand, sich über die Grenze der zulässigen Beschwerung zu verständigen, hierdurch würden die fortwährenden Qualitätsverschiebungen vermieden und die Grossisten vor Entwertung der in besseren Preislagen bestehenden Lagerbestände in erster Linie geschützt, nicht zum wenigsten aber auch die gegenseitige Konkurrenz hüben wie drüben gemildert.

## Zolltarife.

**Deutschland.** Dreifache Trameseide, oder Trame de Lyon, eine Rohseide, die aus drei durch Drehung nur lose mit einander verbundenen Drähten besteht, die sich durch Aufdrehen je in einzelne Grègefäden auflösen lassen, wird als Stickseide verwendet; sie ist jedoch nicht als Stickseide (trama vaga) zollfrei einzulassen, sondern als Zwirn aus Seide der Nr. 30 d des Zolltarifs zuzuweisen und zum Vertragssatz von 140 Mark per 100 kg zu verzollen. (Entscheid der Generalzolldirektion in Hamburg.)

**Japan.** Das japanische Parlament hat zur Deckung der Kriegskosten am 21. März 1904 eine Gesetzesvorlage angenommen, wodurch eine Anzahl Positionen des Zolltarifs, die durch Handelsverträge nicht gebunden sind, erhöht werden.

| | Jetziger Zoll | Erhöhung |
|---|---|---|
| Chinesische Seidenkrepp, Pongées, Satin (auch gemustert), Baumwollsatin mit seidener Oberseite | 20 % a.v. | 10 % a.v. |
| Gewebe aus reiner Seide und solche aus Seide mit Baumwolle gemischt, bestickt . . . . . | 25 „ | 10 „ |
| Alle übrigen Seidengewebe, rein oder mit andern Materialien gemischt, Seide dem Gewicht nach vorherrschend . . . . . | 20 „ | 10 „ |

NB. Die Ansätze für Seidensatin und Satin aus Seide und Baumwolle gemischt, sind durch Verträge gebunden.

Die Erhöhungen treten am 1. Oktober laufenden Jahres in Kraft.

## Handelsberichte.

**Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren** im ersten Quartal 1904. Wenn man es nicht sonst zur Genüge wüsste, so würden die Ausfuhrzahlen des ersten Quartals den Beweis erbringen, dass die so notwendige Besserung der Verhältnisse auf unserem Seidenstoff- und Bandmarkt immer noch auf sich warten lässt. Die Gesamtausfuhrzahlen sind zwar, mit Ausnahme derjenigen für halbseidene Stoffe, nicht in besonders starkem Verhältnisse zurückgegangen, doch ist bezeichnend, dass gerade unsere wichtigsten Absatzgebiete, England voran, ungünstige Resultate liefern. Endlich lässt die Tatsache, dass die Wertverminderung den Vorjahren gegenüber nicht im Verhältnis zur Gewichtsabnahme steht, zum mindesten den Schluss zu, es seien die erzielten Preise schlechtere geworden.

### Ausfuhr.

Reinseidene Gewebe. In den Monaten Januar bis März 1904 wurden ausgeführt 524,500 kg im Wert von 28,376,700 Fr. gegen 515,600 kg im Wert von 28,980,600 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dabei belief sich der Export nach

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| England | auf Fr. | 12,934,000 | gegen Fr. | 13,901,700 |
| Frankreich | „ „ | 6,157,900 | „ „ | 5,807,800 |
| Verein. Staaten | „ „ | 3,307,400 | „ „ | 4,074,300 |
| Oesterreich-Ung. | „ „ | 1,504,000 | „ „ | 1,050,000 |
| Deutschland | „ „ | 1,144,300 | „ „ | 1,209,700 |